

Räude



An Räude erkrankte Tiere leiden unter starkem Juckreiz. Sie beknabbern und scheuern sich. Bei längerer Erkrankung treten Haar- oder Wollausfall, aber auch Krusten- und Borkenbildung auf. In ausgeprägten Fällen kommen Abmagerung und Blutarmut vor. Je nach Räudeart werden verschiedene Verlaufsformen unterschieden.

Schaf Saugmilben (*Psoroptes*) verursachen die sogenannte **Körper- oder Schafräude**. Vorwiegend an dicht bewollten Stellen wie Kreuz, Rücken und Rumpf, aber auch an Hals und Flanken, sind Rötungen der Haut zu finden und es entstehen Bläschen. Die Haut ist verdickt und mit einem schmierigen Belag, später mit Krusten bedeckt. Es folgt ein flächenhafter Wollausfall. Stark befallene Tiere können abmagern und eine Blutarmut entwickeln.

Grabmilben (*Sarcoptes*) bohren sich in die Haut und führen beim Schaf zu **Kopfräude**. Die Erkrankung beginnt in der Regel im Hautbereich um Lippen und Nase oder um die Augen herum. Auch die Aussenflächen der Ohren können befallen sein. Die Haut wird verdickt und borkig.

Nagemilben (*Chorioptes*) befallen beim Schaf vor allem im Stall gehaltene Böcke. Die Milben halten sich vorwiegend im Bereich zwischen Afterklauen und Fesselbeuge auf. Diese Form der Räude wird als **Fussräude** bezeichnet. Die Veränderungen bestehen vorwiegend aus Knötchen, Bläschen und Krusten. Sie können sich aber auf die Vorderseite der Füße, die Schenkelinnenseite, den Hodensack oder bei Auen auf das Euter ausdehnen.

Ziege Die **Ohräude** wird durch Saugmilben (*Psoroptes*) verursacht. Sie bleibt in der Regel auf die äusseren Gehörgänge beschränkt. Nur bei massivem Befall greift sie auch auf die umliegende Haut über. Es entstehen Hautverdickungen, Borken und Krusten.

Die ersten Anzeichen für die **Kopfräude**, einen Befall mit Grabmilben (*Sarcoptes*), sind um Augen und Ohren zu beobachten. Die Krankheit kann sich über den ganzen Körper ausbreiten. Oft sind die Hautveränderungen nur gering- bis mittelgradig.

Der Befall mit Nagemilben (*Chorioptes*) führt auch bei der Ziege zu **Fussräude**. Nicht selten breiten sich diese Milben über die Schwanzwurzel und den Rücken auf den ganzen Körper aus. Die Nagemilben verursachen bei Ziegen Borken und Krusten.

Vorkommen und Bedeutung

Räude ist weltweit verbreitet. Sie kann empfindliche wirtschaftliche Einbussen zur Folge haben, denn das gestörte Allgemeinbefinden führt zu verminderter Milch-, Fleisch- und Wolleleistung. Dazu kommt der nicht unerhebliche Behandlungsaufwand.

Ursache

Milben gehören zu den Spinnentieren. Die meisten Arten leben frei, einige aber als Parasiten. Diese Arten sind kleiner als ein Millimeter und können von Auge kaum erkannt werden. Der

Betroffene Tierarten

Viele Tierarten können an Räude erkranken. Die Anfälligkeit der verschiedenen Tierarten ist jedoch je nach Räudeart unterschiedlich. Bei gehegten Hirschen in der Schweiz kommt Räude selten vor.

Zoonose

Grabmilben (*Sarcoptes*) können auch beim Menschen zu Erkrankungen führen. Durch engen Körperkontakt können die Milben vom Tier auf den Menschen übertragen werden. Gewisse *Sarcoptes*-Arten sind auch von Mensch zu Mensch übertragbar. Die Krankheit wird als «Krätze» bezeichnet. Krankheitsanzeichen sind starker, oft nächtlicher Juckreiz, ekzemähnliche Hautveränderungen und Hautknötchen. Finger, Achseln, Brustwarzen und Genitalregion sind besonders häufig betroffen.

Entwicklungszyklus dauert je nach Art und Umweltbedingungen 8–21 Tage. Die Überlebensdauer in der Umwelt kann bis zu 3 Monate betragen.

Ansteckung

Die Übertragung von Tier zu Tier erfolgt innerhalb einer Tierart sehr schnell. Die Einschleppung erfolgt meist durch Tierkontakte bei gemeinsamen Transporten, auf Gemeinschaftsalpen sowie durch Zukauf von befallenen Tieren. Eine Ansteckung anderer Tierarten kommt eher selten vor, da die Räummilben weitgehend wirtsspezifisch sind.

Diagnose

Das Verhalten der Tiere (Juckreiz) sowie die Lokalisation der Hautveränderungen lassen eine Verdachtsdiagnose zu. Der Tierarzt kann Hautgeschabsel entnehmen, in denen im Labor die Milben unter dem Mikroskop nachgewiesen werden können. Schafräude (*Psoroptes*) kann auch über einen Blutuntersuch nachgewiesen werden.

Ähnliche Krankheiten: Befall mit Haarbalgmilben, Lippengrind im Anfangsstadium, Hautveränderungen durch andere Hautparasiten wie Läuse, Haarlinge oder Lausfliegen, Dermatophilose, Pilzbefall.

Behandlung

Zur Räudebekämpfung stehen Bademittel, Aufgusspräparate sowie Injektionslösungen zur Verfügung. Sind nur einzelne Tiere mit Kopf- oder Fussräude befallen, kann versucht werden, nur die befallenen Tiere zu behandeln. Sind mehrere Tiere betroffen »»



- 1 Flächenhafter Wollausfall bei einem Schaf mit Räude. (Foto: SZV)
- 2 Hodenräude (Nagemilben) bei einem Deckbock. (Foto: K.-H. Kaulfuss)